

# **Hilfen zur Erziehung**

## **Jahresbericht 2025**

**Fachbereich Jugend und Familie**

**Sozialer Dienst**

## **Hinweise zu diesem Bericht:**

Die Fachdaten der Hilfen zur Erziehung und angrenzender Leistungsbereiche (Hilfen) beziehen sich auf den Stichtag 20.02.2026, an dem der Datensatz erzeugt wurde. Die Daten enthalten alle Hilfen, die im Auswertungszeitraum (AWZ 01.01.2025 – 31.12.2025) zumindest einen Tag lang laufend waren. Mit jeder Hilfe sind die demografischen Daten der Adressat\*innen verknüpft. Bei mehreren Adressat\*innen (wie z.B. bei einer Sozialpädagogischen Familienhilfe) werden nur die Daten des jüngsten Hilfeempfängers in die Auswertung einbezogen.

Hilfen derselben Hilfeart werden als eine Hilfe gezählt, wenn sie im selben Hilfeplan vorkommen und/oder sich die Laufzeiten überschneiden oder zumindest lückenlos aneinander anschließen. Im Rahmen der Auswertung werden Auszahlungsbuchungen pro Hilfe aggregiert. Abweichungen zu finanzbuchhalterischen Darstellungen können u. a. durch unterschiedliche periodische Zuordnungen (z. B. haushaltsrechtliche Nachläufe, Umbuchungen oder Vorauszahlungen) entstehen.

Die Daten wurden mit der Software KomPlus 2.0 der Firma GEBIT erzeugt, es handelt sich dabei um ein Portal zur kommunalen Planung und Steuerung, welches die Daten aus dem Aktendokumentationssystem GeDok5 verarbeitet. Deshalb sind in diesem Bericht nur Daten und Finanzaufwendungen abgebildet, die im Einzelfall über GeDok5 gesteuert werden. Nicht abgebildet sind zudem Hilfen, für die die Stadt Gütersloh Kostenerstattungen leistet, die in der Steuerungsverantwortung bei anderen Jugendämtern liegen.

Außerdem wird darauf hingewiesen, dass aus dem Budget für den Kostenträger 51.08 zusätzlich zu den Transferaufwendungen für Hilfen zur Erziehung noch weitere Zuschusszahlungen geleistet werden, die in diesem Bericht nicht abgebildet werden (z.B. für die Erziehungsberatungsstellen). Ein direkter Vergleich mit anderen Finanzdarstellungen ist daher nicht möglich. In dem nachfolgenden Bericht werden für die Stadt Gütersloh Leistungen der Hilfen zur Erziehung und angrenzender Leistungsbereiche dargestellt, die im Jahr 2025 durch den Fachbereich Jugend und Familie gewährt und im Rahmen der Hilfeplanung gesteuert worden sind. Die Leistungen werden in den Kategorien stationäre und ambulante Hilfen, Altersgruppen und Geschlecht dargestellt. Zudem werden Gefährdungseinschätzungen, Inobhutnahmen, Eingliederungshilfen und Hilfen zur Erziehung für unbegleitete minderjährige Ausländer\*innen (umA) detailliert dargestellt.

## Inhaltverzeichnis

|     |  |    |
|-----|--|----|
| 1   | Vorbemerkungen.....  | 3  |
| 2   | Anzahl und Ausgaben der Leistungen nach SGB VIII.....                    | 4  |
| 2.1 | Ambulante Hilfen.....  | 4  |
| 2.2 | Stationäre Hilfen.....   | 6  |
| 2.3 | Geschlecht der Adressat*innen .....                                      | 7  |
| 2.4 | Altersgruppen der Adressat*innen.....                                    | 8  |
| 2.5 | Entwicklung der Fallzahlen und Ausgaben in den letzten 5 Jahren .....    | 9  |
| 3   | Gefährdungsmeldungen nach § 8a SGB VIII.....                             | 10 |
| 4   | Inobhutnahmen § 42 SGB VIII (ION) ohne umA .....                         | 12 |
| 4.1 | Inobhutnahmen nach Geschlecht der Adressat*innen .....                   | 12 |
| 4.2 | Inobhutnahmen nach Altersgruppen der Adressat*innen.....                 | 12 |
| 5   | Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII.....                             | 14 |
| 5.1 | Eingliederungshilfe nach Geschlecht und Alter der Adressat*innen.....    | 15 |
| 6   | Hilfen zur Erziehung für unbegleitete minderjährige Ausländer*innen..... | 17 |
| 7   | Fazit.....   | 20 |

## 1 Vorbemerkungen

Im vorliegenden Bericht wird ergänzend zur Darstellung von Fallzahlen und Ausgaben erstmals die Kennzahl der durchschnittlichen Ausgaben je Hilfe ausgewiesen. Die Kennzahl wird rechnerisch als Verhältnis der Ausgaben zur Anzahl der im jeweiligen Berichtsjahr gewährten Hilfen gebildet und dient der transparenten Einordnung der Ausgabenentwicklung im Verhältnis zur Fallzahlenentwicklung. Die Ausweisung erfolgt grundsätzlich für ambulante und stationäre Hilfearten, sofern Fallzahlen und Ausgaben vorliegen. Zur Sicherung der Aussagekraft wird die Kennzahl im Bericht vorrangig für ausgabenintensive Hilfearten mit ausreichender Fallzahl ausgewiesen. Dadurch wird die Vergleichbarkeit gestärkt und Verzerrungen durch sehr kleine Fallzahlen reduziert. Eine inhaltliche Bewertung oder Ursachenanalyse ist mit der Darstellung in diesem Bericht nicht verbunden.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung im Kinderschutz wurde die Dienstanweisung für Verfahren nach § 8a SGB VIII überarbeitet und zum 01.11.2024 in Kraft gesetzt. Dabei wurden die Empfehlungen des Landesjugendamtes zu den Gelingensfaktoren bei der Wahrnehmung des Schutzauftrags gemäß § 8a SGB VIII als fachlicher Orientierungsrahmen berücksichtigt. Die überarbeitete Dienstanweisung konkretisiert einen bereits im Fazit des HzE-Jahresberichts 2024 beschriebenen Entwicklungstrend: die gestiegenen Anforderungen an Dokumentation, Nachvollziehbarkeit und die Umsetzung fachlicher Standards in Kinderschutzverfahren. In diesem Zusammenhang wurden Schutzpläne weiterentwickelt und ihre Anwendung verbindlicher geregelt. Dies trägt dazu bei, dass Schutzplanhilfen systematischer eingeleitet und dokumentiert werden, wenn sie zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung erforderlich sind. Im vorliegenden Bericht werden Schutzplanhilfen erstmals als eigene Kategorie ausgewiesen.

Die bereits im Vorjahr beschriebenen Belastungen im ASD wirkten im Berichtszeitraum fort. In Phasen hoher Belastung erfolgte die Aufgabenbearbeitung nach einer fachlichen Priorisierung: Vorrang hatte der Kinderschutz, anschließend die Hilfeplanung sowie die Mitwirkung in familiengerichtlichen Verfahren. Beratungsleistungen konnten nur nachrangig erbracht werden. Bei fehlenden Kapazitäten wurde an geeignete Beratungsstellen verwiesen.

## 2 Anzahl und Ausgaben der Leistungen nach SGB VIII

Im Jahr 2025 ist die Gesamtzahl der Hilfen im Vergleich zum Vorjahr von 1.273 auf 1.433 Hilfen gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg um 160 Hilfen bzw. 12,6 %. Die Gesamtausgaben erhöhten sich im selben Zeitraum um 3.490.827 € bzw. 17,5 %. Die Entwicklung ist somit insbesondere durch einen Anstieg im ambulanten Bereich gekennzeichnet.

Die ambulanten Hilfen stiegen von 792 auf 963 Fälle und damit deutlich um 21,6 %. Die Ausgaben erhöhten sich um 877.566 € bzw. 15,9 %. Die Anzahl der stationären Hilfen blieb mit 481 bzw. 470 Fällen nahezu konstant und ging geringfügig zurück. Die Ausgaben stiegen hingegen deutlich um 2.613.261 € bzw. 18,1 %.

Tabelle 1: Leistungen nach ambulanten und stationären Hilfen in Gütersloh

| Hilfegruppen                 | Hilfen 2024  | Hilfen 2025  | Anteil 2024  | Anteil 2025  | EUR 2024          | EUR 2025          |
|------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|-------------------|
| Ambulante Hilfen             | 792          | 963          | 62 %         | 67 %         | 5.525.854         | 6.403.420         |
| Stationäre Hilfen            | 481          | 470          | 38 %         | 33 %         | 14.425.134        | 17.038.395        |
| <b>AWZ (01.01. – 31.12.)</b> | <b>1.273</b> | <b>1.433</b> | <b>100 %</b> | <b>100 %</b> | <b>19.950.988</b> | <b>23.441.815</b> |

### 2.1 Ambulante Hilfen

Im Jahr 2025 stieg die Zahl der ambulanten Hilfen im Vergleich zum Vorjahr von 792 auf 963 und damit um 21,6 %. Die Ausgaben erhöhten sich von 5.525.854 € auf 6.403.420 € und damit um 15,9 %.

Besonders auffällig ist der Anstieg bei der Erziehungsbeistandschaft. Die Fallzahl stieg von 106 auf 143 Hilfen, die Ausgaben erhöhten sich von 575.567 € auf 821.583 €. Im gleichen Zeitraum ist sowohl die Anzahl der sozialpädagogischen Familienhilfen von 275 auf 289 gestiegen, als auch die Ausgaben von 1.891.221 € auf 2.172.213 €. Bei der Schülernachhilfe nach § 35a SGB VIII ist ein Anstieg von 67 auf 73 Hilfen zu verzeichnen; die Ausgaben stiegen von 1.247.564 € auf 1.316.536 €. Ebenso nahmen die ambulanten Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII von 63 auf 66 Hilfen zu, bei einem Ausgabenanstieg von 305.006 € auf 421.532 €.

Die Schutzplanhilfen nach § 8a SGB VIII werden im Jahr 2025 erstmals als eigene Kategorie ausgewiesen. Ein Vorjahresvergleich ist daher nicht möglich. Insgesamt wurden 120 Schutzplanhilfen mit Ausgaben in Höhe von 130.908 € erfasst. Die höchsten Fallzahlen entfielen auf Schutzplan-SPFH mit 39 Hilfen sowie auf Dolmetscherleistungen mit 37 Hilfen.

**Tabelle 2:** Ambulante Hilfen nach Hilfearten, Anzahl und Ausgaben

| <b>Ambulante Hilfen nach Hilfearten</b>                      | <b>Hilfen<br/>2024</b> | <b>EUR<br/>2024</b> | <b>Hilfen<br/>2025</b> | <b>EUR<br/>2025</b> |
|--|------------------------|---------------------|------------------------|---------------------|
| Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)             | 275                    | 1.891.221           | 289                    | 2.172.213           |
| Erziehungsbeistandschaft (§ 30 SGB VIII)                     | 106                    | 575.567             | 143                    | 821.583             |
| Flexible Erziehungshilfe (§ 27 Abs. 2 SGB VIII)              | 119                    | 464.232             | 118                    | 528.381             |
| Begleiteter Umgang (§ 18 SGB VIII)                           | 41                     | 83.786              | 47                     | 95.678              |
| Intensivberatung von Pflegefamilien <sup>1</sup>             | 24                     | 135.164             | -                      | -                   |
| Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII)                                  | 17                     | 456.623             | 20                     | 507.435             |
| Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII)                        | 8                      | 24.576              | 9                      | 52.495              |
| Versorgung in Notsituationen (§ 20 SGB VIII)                 | 2                      | 2.646               | -                      | -                   |
| <b>Hilfe für junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII</b>        |                        |                     |                        |                     |
| Hilfe für junge Volljährige (ambulant) (§ 41 SGB VIII)       | 63                     | 305.006             | 66                     | 421.532             |
| <b>Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII</b>               |                        |                     |                        |                     |
| Eingliederungshilfe (ambulant) (§ 35a SGB VIII)              | 53                     | 211.370             | 59                     | 218.174             |
| Eingliederungshilfe – Schulassistenz (§ 35a SGB VIII)        | 67                     | 1.247.564           | 73                     | 1.316.536           |
| Hilfe für junge Volljährige (ambulant) (§§ 41, 35a SGB VIII) | 17                     | 98.666              | 18                     | 126.705             |
| Eingliederungshilfe – Tagesgruppe (§ 35a SGB VIII)           | 0                      | 0                   | 1                      | 11.781              |
| <b>Kinderschutz / Schutzplan-Hilfen (§ 8a SGB VIII)</b>      |                        |                     |                        |                     |
| Schutzplan - SPFH (§ 31 SGB VIII)                            | –                      | –                   | 39                     | 50.921              |
| Schutzplan - Dolmetscherleistung                             | –                      | –                   | 37                     | 23.321              |
| Schutzplan - Screening Drogen/Alkohol                        | –                      | –                   | 25                     | 7.839               |
| Schutzplan - flexible Erziehungshilfe (§ 27 Abs. 2 SGB VIII) | –                      | –                   | 12                     | 27.604              |
| Schutzplan - Erziehungsbeistandschaft (§ 30 SGB VIII)        | –                      | –                   | 7                      | 21.223              |

### Durchschnittliche Ausgaben je Hilfe

Die durchschnittlichen Ausgaben je Hilfe blieben bei der Sozialpädagogischen Familienhilfe und der Erziehungsbeistandschaft im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlichen Niveau und stiegen moderat. Bei der ambulanten Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII ist ein leichter Rückgang der durchschnittlichen Ausgaben je Hilfe zu verzeichnen.

Deutlicher gestiegen sind die durchschnittlichen Ausgaben je Hilfe bei den flexiblen Erziehungshilfen nach § 27 Abs. 2 SGB VIII. Besonders deutlich ist der Anstieg bei den ambulanten Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII.

<sup>1</sup> Die Hilfeart ‚Intensivberatung von Pflegefamilien‘ wird ab 2025 aufgrund geänderter Hilfedefinitionen unter ‚Beratung von Pflegepersonen (§ 37a SGB VIII)‘ geführt und im HzE-Jahresbericht nicht gesondert ausgewiesen. Zur Wahrung der Vergleichbarkeit bleibt sie in diesem Bericht bei der Gesamtsumme der Hilfen unberücksichtigt.

**Tabelle 3:** Durchschnittliche Ausgaben je Hilfe – ausgewählte ambulanten Hilfearten<sup>2</sup>

| Hilfeart                      | Hilfen<br>2024 | Hilfen<br>2025 | EUR<br>2024 | EUR<br>2025 | EUR Ø<br>2024 | EUR Ø<br>2025 |
|-------------------------------|----------------|----------------|-------------|-------------|---------------|---------------|
| SPFH (§ 31)                   | 275            | 289            | 1.891.221   | 2.172.213   | 6.877         | 7.516         |
| EGH amb. (§ 35a) <sup>3</sup> | 137            | 151            | 1.557.600   | 1.673.196   | 11.369        | 11.081        |
| EB (§ 30)                     | 106            | 143            | 575.567     | 821.583     | 5.431         | 5.745         |
| § 27.2 HzE                    | 119            | 118            | 464.232     | 528.381     | 3.901         | 4.478         |
| HjV ambulant (§ 41)           | 63             | 66             | 305.006     | 421.532     | 4.841         | 6.387         |

## 2.2 Stationäre Hilfen

Im Jahr 2025 blieben die stationären Hilfen mit 470 Fällen im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant und gingen um 2,3 % zurück. Die Ausgaben erhöhten sich von 14.425.134 € auf 17.038.395 € und damit um 18,1 %.

Besonders deutlich ist der Anstieg der Ausgaben in der Heimerziehung. Trotz eines Rückgangs der Fallzahlen von 143 auf 137 stiegen die Ausgaben von 5.874.669 € auf 7.643.096 €. Im gleichen Zeitraum ist sowohl die Anzahl der § 19 SGB VIII Hilfen (Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder) von 20 auf 25 gestiegen, als auch die Ausgaben von 1.335.122 € auf 2.029.521 €. Auch die stationäre Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII nahm von 11 auf 18 Hilfen zu; die Ausgaben erhöhten sich von 1.022.087 € auf 1.322.550 €. Ebenso stieg die Vollzeitpflege von 79 auf 90 Hilfen, bei einem Ausgabenanstieg von 1.425.411 € auf 1.662.057 €.

Ein deutlicher Rückgang zeigt sich bei den umA-Inobhutnahmen. Die Fallzahl sank von 55 auf 24, die Ausgaben gingen von 850.491 € auf 390.013 € zurück.

**Tabelle 4:** Stationäre Hilfen nach Hilfearten, Anzahl und Ausgaben

| Stationäre Hilfen nach Hilfearten                       | Hilfen<br>2024 | EUR<br>2024 | Hilfen<br>2025 | EUR<br>2025 |
|---|----------------|-------------|----------------|-------------|
| Heimerziehung (§ 34 SGB VIII)                           | 143            | 5.874.669   | 137            | 7.643.096   |
| Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)                          | 79             | 1.425.411   | 90             | 1.662.057   |
| Mutter/Vater-Kind (§ 19 SGB VIII)                       | 20             | 1.335.122   | 25             | 2.029.521   |
| Flexible Erziehungshilfe stat. (§ 27 Abs. 2 SGB VIII)   | 1              | 50.826      | 1              | 92.529      |
| ISE (stationär) (§ 35 SGB VIII)                         | 5              | 339.216     | 6              | 497.334     |
| <b>Inobhutnahme gem. §§ 42 (a) SGB VIII (inkl. umA)</b> |                |             |                |             |
| Inobhutnahme – Einrichtung (§ 42 SGB VIII)              | 63             | 593.458     | 71             | 539.543     |
| Inobhutnahme – BPF (§ 42 SGB VIII)                      | 22             | 130.117     | 22             | 152.854     |
| umA – Inobhutnahme (§ 42 SGB VIII)                      | 55             | 850.491     | 24             | 390.013     |
| umA – Vorläufige Inobhutnahme (§ 42a SGB VIII)          | 9              | 1.691       | 2              | 2.606       |
| umA – Clearing (im Rahmen § 42a SGB VIII)               | 8              | 12.316      | 3              | 6.054       |
| <b>Hilfe für junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII</b>   |                |             |                |             |

<sup>2</sup> Die Darstellung dient der rechnerischen Einordnung der Kostenentwicklung im Verhältnis zur jeweiligen Fallzahlenentwicklung. Eine inhaltliche Bewertung ist damit nicht verbunden.

<sup>3</sup> EGH amb. (§35a) umfasst ambulante Eingliederungshilfe, Schulassistenten, Leistungen nach § 35a i. V. m. § 41 SGB VIII sowie die Tagesgruppe nach § 35a SGB VIII.

|   |            |                   |            |                   |
|---|------------|-------------------|------------|-------------------|
| Hilfe für junge Volljährige (stationär) (§ 41 SGB VIII) | 51         | 2.003.787         | 53         | 2.052.712         |
| Hilfe für junge Volljährige – (§§ 41, 33 SGB VIII)      | 3          | 45.489            | 7          | 85.020            |
| <b>Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII</b>          |            |                   |            |                   |
| Hilfe für junge Volljährige (§§ 41, 35a SGB VIII)       | 11         | 740.455           | 11         | 562.505           |
| Eingliederungshilfe (stationär) (§ 35a SGB VIII)        | 11         | 1.022.087         | 18         | 1.322.550         |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>481</b> | <b>14.425.134</b> | <b>470</b> | <b>17.038.395</b> |

## Durchschnittliche Ausgaben je Hilfe

Die durchschnittlichen Ausgaben je Hilfe stiegen in der Heimerziehung und bei Mutter/Vater-Kind deutlich an. In der Heimerziehung erhöhten sie sich von 41.082 € auf 55.789 €, bei Mutter/Vater-Kind von 66.756 € auf 81.181 €.

In der stationären Eingliederungshilfe reduzierten sich die durchschnittlichen Ausgaben je Hilfe von 80.116 € auf 65.002 €. Die durchschnittlichen Ausgaben je Hilfe in der Vollzeitpflege sowie bei den Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

**Tabelle 5:** Durchschnittliche Ausgaben je Hilfe – ausgewählte stationäre Hilfearten

| Hilfeart          | Hilfen 2024 | Hilfen 2025 | EUR 2024  | EUR 2025  | EUR Ø 2024 | EUR Ø 2025 |
|-------------------|-------------|-------------|-----------|-----------|------------|------------|
| HE (§ 34)         | 143         | 137         | 5.874.669 | 7.643.096 | 41.082     | 55.789     |
| VZP (§ 33)        | 79          | 90          | 1.425.411 | 1.662.057 | 18.043     | 18.467     |
| MuKi (§ 19)       | 20          | 25          | 1.335.122 | 2.029.521 | 66.756     | 81.181     |
| HjV stat. (§ 41)  | 51          | 53          | 2.003.787 | 2.052.712 | 39.290     | 38.730     |
| EGH stat. (§ 35a) | 22          | 29          | 1.762.542 | 1.885.055 | 80.116     | 65.002     |

## 2.3 Geschlecht der Adressat\*innen

Die aktuelle Geschlechterverteilung weist im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Veränderung auf. Der Anteil der männlichen Adressaten verringerte sich von 58 % auf 55 %, während der Anteil der weiblichen Adressatinnen von 42 % auf 45 % stieg.

Die Fallzahl der männlichen Adressaten stieg von 739 auf 791. Die Ausgaben erhöhten sich im gleichen Zeitraum von 10.978.173 € auf 13.225.866 €. Bei den weiblichen Adressatinnen ist ein Anstieg der Fallzahlen von 533 auf 638 zu verzeichnen. Die Ausgaben erhöhten sich von 8.965.428 € auf 10.142.346 €.

**Tabelle 6:** Hilfen zur Erziehung nach dem Geschlecht der Adressat\*innen

| Geschlecht  | Hilfen 2024 | Anteil 2024 | EUR 2024   | Hilfen 2025 | Anteil 2025 | EUR 2025   |
|-------------|-------------|-------------|------------|-------------|-------------|------------|
| männlich    | 739         | 58 %        | 10.978.173 | 791         | 55 %        | 13.225.866 |
| weiblich    | 533         | 42 %        | 8.965.428  | 638         | 45 %        | 10.142.346 |
| ohne Angabe | 1           | 0 %         | 7.388      | 4           | 0 %         | 16.479     |

## 2.4 Altersgruppen der Adressat\*innen

Besonders auffällig ist der Anstieg in den Altersgruppen der 3- bis unter 6-Jährigen und der unter 3-Jährigen. Die Fallzahlen stiegen von 98 auf 149 bzw. von 103 auf 137. Ebenso erhöhten sich die Ausgaben von 906.673 € auf 1.288.390 € bzw. von 1.452.532 € auf 2.169.725 €.

Auch in der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen ist ein Anstieg zu verzeichnen. Die Fallzahlen stiegen von 226 auf 252, die Ausgaben erhöhten sich von 2.640.434 € auf 3.434.198 €. Ebenso nahmen die Hilfen in der Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen von 418 auf 429 zu; die Ausgaben stiegen von 7.380.646 € auf 8.396.708 €.

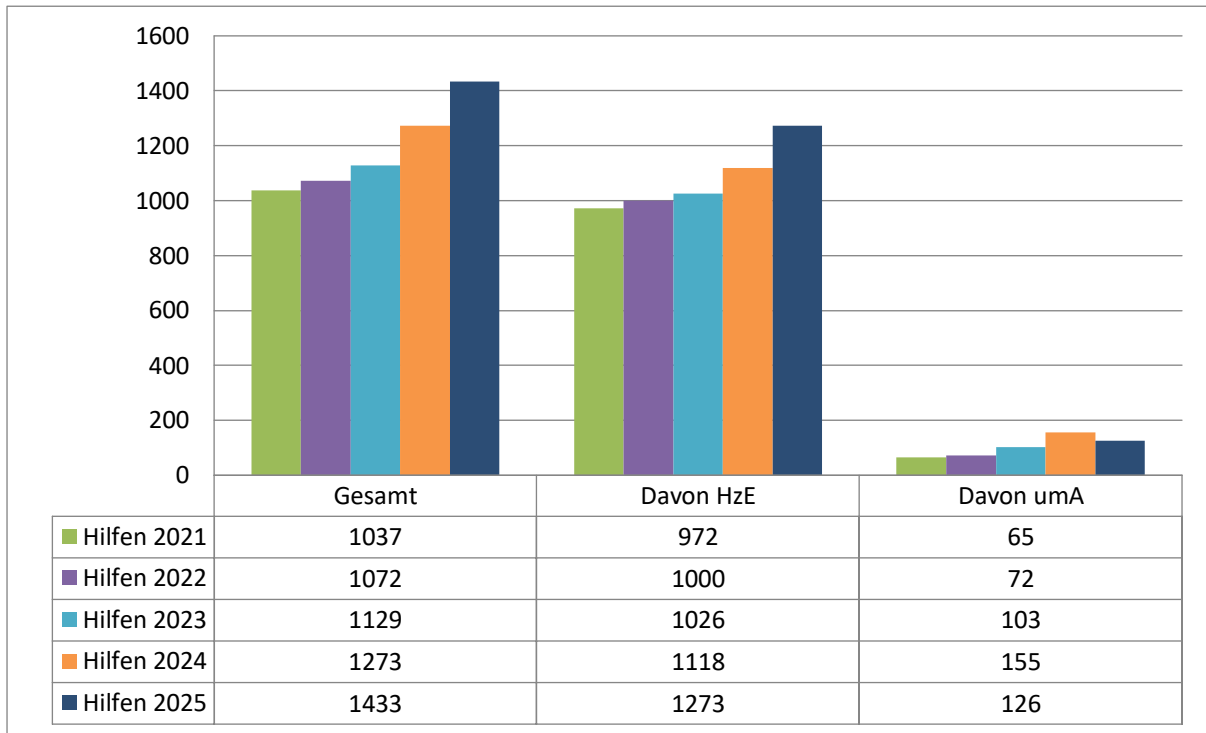
Bei den 10- bis unter 14-Jährigen blieben die Fallzahlen mit 256 bzw. 262 nahezu konstant, während die Ausgaben von 3.894.943 € auf 4.508.403 € stiegen. In der zusammengefassten Altersgruppe ab 18 Jahren stieg die Fallzahl von 170 auf 204 an, während die Ausgaben mit 3.675.761 € bzw. 3.644.392 € nahezu konstant blieben.

**Tabelle 7:** Hilfe zur Erziehung nach Altersgruppen

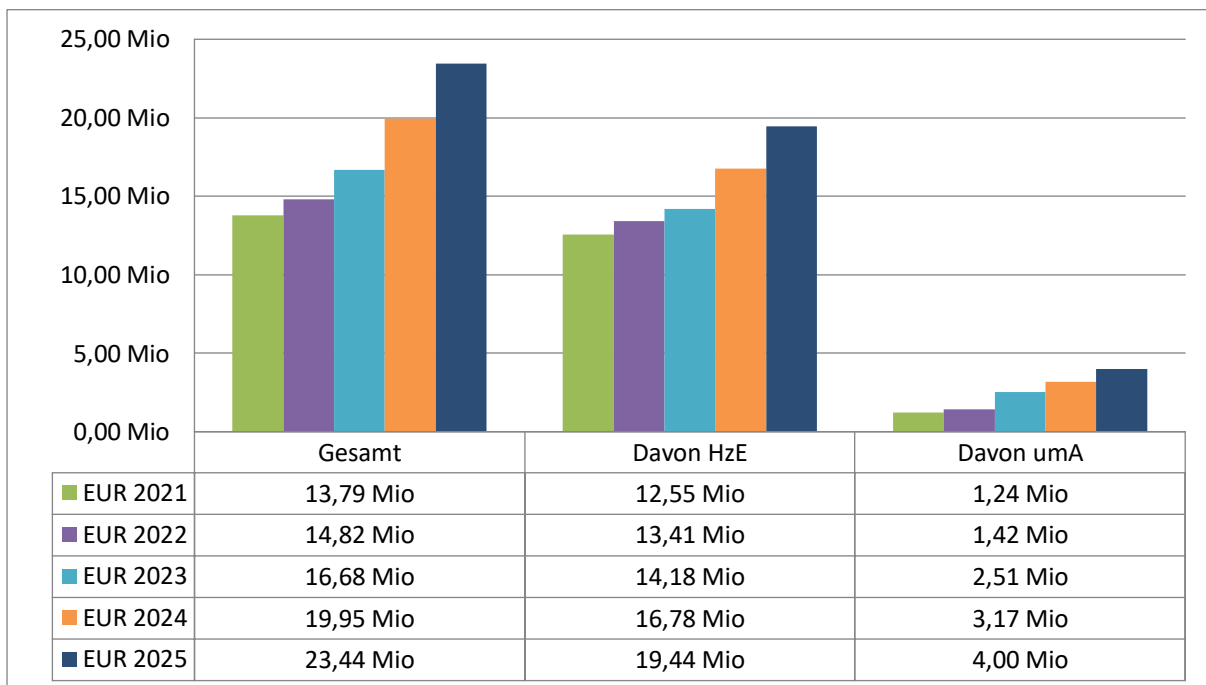
| <b>Altersgruppe</b> | <b>Hilfen<br/>2024</b> | <b>Anteil<br/>2024</b> | <b>EUR<br/>2024</b> | <b>Hilfen<br/>2025</b> | <b>Anteil<br/>2025</b> | <b>EUR<br/>2025</b> |
|---------------------|------------------------|------------------------|---------------------|------------------------|------------------------|---------------------|
| 0<3 Jahre           | 103                    | 8 %                    | 1.452.532           | 137                    | 10 %                   | 2.169.725           |
| 3<6 Jahre           | 98                     | 8 %                    | 906.673             | 149                    | 10 %                   | 1.288.390           |
| 6<10 Jahre          | 226                    | 18 %                   | 2.640.434           | 252                    | 18 %                   | 3.434.198           |
| 10<14 Jahre         | 256                    | 20 %                   | 3.894.943           | 262                    | 18 %                   | 4.508.403           |
| 14<18 Jahre         | 418                    | 33 %                   | 7.380.646           | 429                    | 30 %                   | 8.396.708           |
| 18 und älter        | 170                    | 13 %                   | 3.675.761           | 204                    | 14 %                   | 3.644.392           |

## 2.5 Entwicklung der Fallzahlen und Ausgaben in den letzten 5 Jahren

**Abbildung 1:** Entwicklung der Fallzahlen in Gütersloh im 5-Jahres-Vergleich



**Abbildung 2:** Entwicklung der Ausgaben für Hilfen zur Erziehung in Gütersloh im 5-Jahres-Vergleich



### 3 Gefährdungseinschätzungen nach § 8a SGB VIII

Im Jahr 2025 stieg die Anzahl der Gefährdungseinschätzungen im Vergleich zum Vorjahr von 433 auf 514 und damit um 18,7 %. Auch die Zahl der Anrufungen des Familiengerichts erhöhte sich von 23 auf 35.

**Tabelle 8:** Gesamtzahl der Gefährdungseinschätzungen und Anrufungen des Familiengerichts

| <b>Übersicht über die Verfahren nach § 8a SGB VIII</b> | <b>Anzahl<br/>2023</b> | <b>Anzahl<br/>2024</b> | <b>Anzahl<br/>2025</b> |
|--|------------------------|------------------------|------------------------|
| Gefährdungseinschätzungen                              | 313                    | 433                    | 514                    |
| Davon Anrufung des Familiengerichts                    | 22                     | 23                     | 35                     |

Auch im Jahr 2025 erfolgte die Mehrzahl der KWG-Mitteilungen durch die Polizei bzw. Staatsanwaltschaft. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 156 lag der aktuelle Wert bei 191 Mitteilungen. Die zweitmeisten Mitteilungen erfolgten durch die Schule (62 Fälle) sowie durch anonyme Mitteilungen (59 Fälle).

Besonders auffällig ist der Anstieg der anonymen Meldungen von 35 auf 59. Ebenfalls gestiegen sind die Mitteilungen durch Eltern bzw. Personensorgeberechtigte (von 25 auf 37). Demgegenüber gingen die Mitteilungen aus der Schule (von 79 auf 62) sowie die Meldungen durch Bekannte/Nachbarn (von 37 auf 28) zurück.

**Tabelle 9:** Institutionen oder Personen, die eine KWG-Mitteilung bekannt gemacht haben

| <b>Institution oder Person/-en, die eine (mögliche) Gefährdung des Kindeswohls bekannt gemacht haben</b> | <b>Anzahl<br/>2024</b> | <b>Anteil<br/>2024</b> | <b>Anzahl<br/>2025</b> | <b>Anteil<br/>2025</b> |
|--|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Sozialer Dienst/Jugendamt  | 17                     | 4 %                    | 19                     | 4 %                    |
| Beratungsstelle  | 2                      | 0 %                    | 6                      | 1 %                    |
| Andere/-r Einrichtung/Dienst der Erziehungshilfe   | 7                      | 2 %                    | 12                     | 2 %                    |
| Einrichtung der Jugendarbeit/Kinder- und Jugendhilfe   | 18                     | 4 %                    | 11                     | 2 %                    |
| Schule   | 79                     | 18 %                   | 62                     | 12 %                   |
| Kindertageseinrichtung/Kindertagespflegeperson   | 17                     | 4 %                    | 12                     | 2 %                    |
| Gesundheitspersonal/Gesundheitswesen   | 12                     | 3 %                    | 25                     | 5 %                    |
| Polizei/Gericht/Staatsanwaltschaft   | 156                    | 36 %                   | 191                    | 37 %                   |
| Eltern( -teil )/Personensorgeberechtigte/-r  | 25                     | 6 %                    | 37                     | 7 %                    |
| Minderjährige/-r selbst  | 5                      | 1 %                    | 15                     | 3 %                    |
| Verwandte  | 14                     | 3 %                    | 17                     | 3 %                    |
| Bekannte/Nachbarn  | 37                     | 9 %                    | 28                     | 5 %                    |
| Anonyme Meldung  | 35                     | 8 %                    | 59                     | 11 %                   |
| Sonstige   | 9                      | 2 %                    | 20                     | 4 %                    |

Die Polizei meldet dem Sozialen Dienst unter anderem Einsätze wegen häuslicher Gewalt in Familien mit Kindern sowie Strafanzeigen wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern oder wegen des Besitzes kinderpornografischen Materials. Die Polizeiliche Kriminalstatistik für den

Kreis Gütersloh<sup>4</sup> zeigt für das Jahr 2025 einen erneuten Anstieg der Fälle häuslicher Gewalt. Gleichzeitig stiegen auch die Fallzahlen in zentralen Deliktsbereichen der sexuellen Selbstbestimmung mit Kinderbezug. Dies unterstreicht die hohe Relevanz polizeilicher Mitteilungen für Verfahren nach § 8a SGB VIII.

Besonders auffällig ist der Anstieg in der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen von 89 auf 115. Ebenfalls gestiegen sind die Fallzahlen in der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen von 114 auf 129 sowie in der Altersgruppe der 10- bis unter 14-Jährigen von 96 auf 110.

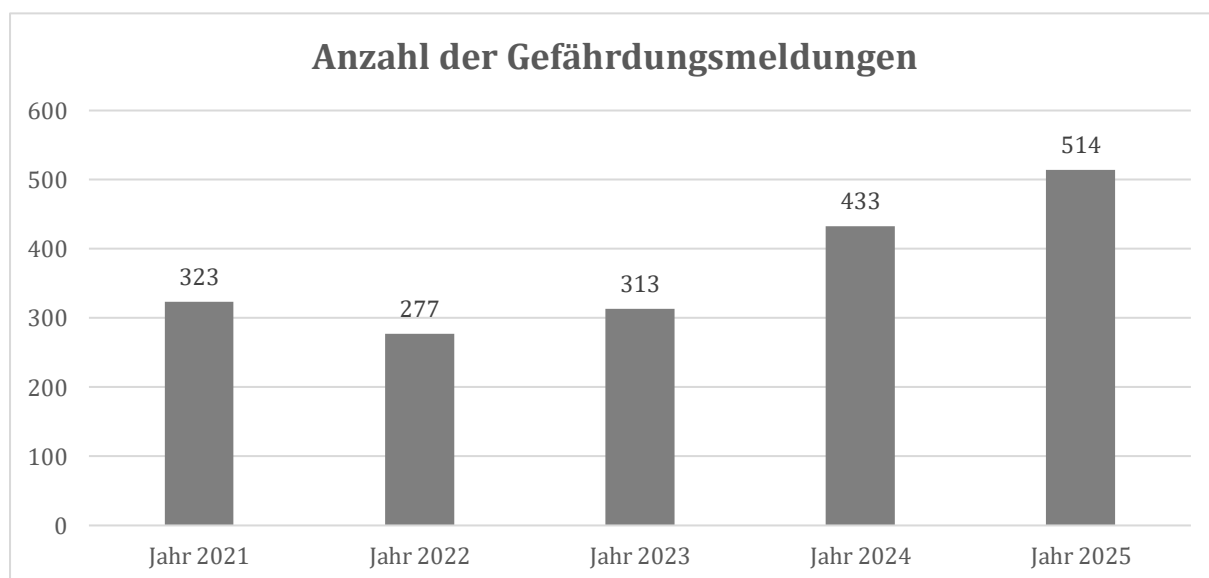
Auch in der Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen ist ein Anstieg von 53 auf 67 zu verzeichnen. In der Altersgruppe der unter 3-Jährigen ist ein Anstieg der Fallzahl von 81 auf 93 zu verzeichnen.

Bei den männlichen Adressaten stieg die Gesamtzahl von 203 auf 265, bei den weiblichen Adressatinnen von 230 auf 249.

**Tabelle 10: Gefährdungsmitteilungen nach Geschlecht und Altersgruppe der Adressat\*innen**

| Altersgruppen      | M    | W    | Ges  | M    | W    | Ges. |
|--------------------|------|------|------|------|------|------|
|                    | 2024 | 2024 | 2024 | 2025 | 2025 | 2025 |
| AG 01: 0<3 Jahre   | 40   | 41   | 81   | 51   | 42   | 93   |
| AG 02: 3<6 Jahre   | 50   | 39   | 89   | 55   | 60   | 115  |
| AG 03: 6<10 Jahre  | 51   | 63   | 114  | 74   | 55   | 129  |
| AG 04: 10<14 Jahre | 43   | 53   | 96   | 65   | 45   | 110  |
| AG 05: 14<18 Jahre | 19   | 34   | 53   | 20   | 47   | 67   |

**Abbildung 3: Entwicklung der Gefährdungsmeldungen im 5-Jahres-Vergleich**



<sup>4</sup> <https://guetersloh.polizei.nrw/artikel/polizeiliche-kriminalstatistik-5> (abgerufen am 14.04.2026)

## 4 Inobhutnahmen § 42 SGB VIII (ION) ohne umA

Im Jahr 2025 stieg die Zahl der Inobhutnahmen ohne umA von 85 auf 93 Fälle und damit um 9,4 %. Die Ausgaben verringerten sich von 723.575 € auf 692.397 €, was einem Rückgang von 4,3 % entspricht.

Der Anstieg ist bei den Unterbringungen in Einrichtungen zu verzeichnen. Die Fallzahl stieg von 63 auf 71, während die Ausgaben von 593.458 € auf 539.543 € zurückgingen. Die Anzahl der Inobhutnahmen in Bereitschaftspflegefamilien blieb mit 22 Fällen auf dem Vorjahresniveau, während sich die Ausgaben von 130.117 € auf 152.854 € erhöhten.

**Tabelle 11:** Inobhutnahmen nach Ort der Unterbringung des Kindes / Jugendlichen

| <b>Inobhutnahmen</b>                       | <b>ION<br/>2024</b> | <b>EUR<br/>2024</b> | <b>ION<br/>2025</b> | <b>EUR<br/>2025</b> |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Inobhutnahme – Einrichtung (§ 42 SGB VIII) | 63                  | 593.458             | 71                  | 539.543             |
| Inobhutnahme – BPF (§ 42 SGB VIII)         | 22                  | 130.117             | 22                  | 152.854             |
| <b>AWZ (01.01. – 31.12.) gesamt</b>        | <b>85</b>           | <b>723.575</b>      | <b>93</b>           | <b>692.397</b>      |

### 4.1 Inobhutnahmen nach Geschlecht der Adressat\*innen

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der männlichen Minderjährigen an den Inobhutnahmen gestiegen. Im Jahr 2024 entfielen 32 % der Inobhutnahmen auf männliche Minderjährige, während es im Jahr 2025 bereits 43 % waren. Die Fallzahlen stiegen von 27 auf 40, die Ausgaben erhöhten sich von 317.890 € auf 329.004 €.

Bei den weiblichen Minderjährigen verringerte sich die Fallzahl von 58 auf 53. Der Anteil sank von 68 % auf 57 %. Im gleichen Zeitraum haben sich die Ausgaben von 405.685 € auf 363.392 € verringert werden.

**Tabelle 12:** Inobhutnahmen nach dem Geschlecht der Adressat\*innen

| <b>Geschlecht</b> | <b>ION<br/>2024</b> | <b>Anteil<br/>2024</b> | <b>EUR<br/>2024</b> | <b>ION<br/>2025</b> | <b>Anteil<br/>2025</b> | <b>EUR<br/>2025</b> |
|-------------------|---------------------|------------------------|---------------------|---------------------|------------------------|---------------------|
| männlich          | 27                  | 32 %                   | 317.890             | 40                  | 43 %                   | 329.004             |
| weiblich          | 58                  | 68 %                   | 405.685             | 53                  | 57 %                   | 363.392             |

### 4.2 Inobhutnahmen nach Altersgruppen der Adressat\*innen

Besonders auffällig ist der Anstieg bei den unter 3-Jährigen. Die Fallzahl stieg von 5 auf 13. Ebenfalls zugenommen haben die Inobhutnahmen in der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen von 1 auf 5; die Ausgaben erhöhten sich hier von 656 € auf 68.128 €.

Die größte Gruppe blieb auch im Jahr 2025 die Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen. Die Fallzahl stieg von 47 auf 49, während die Ausgaben von 425.787 € auf 315.849 € zurückgingen. Bei den 10- bis unter 14-Jährigen verringerte sich die Fallzahl von 21 auf 18, während die Ausgaben von 111.722 € auf 151.327 € stiegen.

**Tabelle 13:** Inobhutnahmen nach Altersgruppen der Adressaten und Adressat\*innen

| <b>Altersgruppe</b> | <b>ION<br/>2024</b> | <b>Anteil<br/>2024</b> | <b>EUR<br/>2024</b> | <b>ION<br/>2025</b> | <b>Anteil<br/>2025</b> | <b>EUR<br/>2025</b> |
|---------------------|---------------------|------------------------|---------------------|---------------------|------------------------|---------------------|
| 0<3 Jahre           | 5                   | 6 %                    | 70.194              | 13                  | 14 %                   | 59.475              |
| 3<6 Jahre           | 1                   | 1 %                    | 656                 | 5                   | 5 %                    | 68.128              |
| 6<10 Jahre          | 11                  | 13 %                   | 115.217             | 8                   | 9 %                    | 97.617              |
| 10<14 Jahre         | 21                  | 25 %                   | 111.722             | 18                  | 19 %                   | 151.327             |
| 14<18 Jahre         | 47                  | 55 %                   | 425.787             | 49                  | 53 %                   | 315.849             |

## 5 Eingliederungshilfe gem. § 35a SGB VIII

Im Jahr 2025 stieg die Zahl der Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII von 159 auf 180 und damit um 13,2 %. Die Ausgaben erhöhten sich von 3.320.142 € auf 3.558.251 €, was einer Steigerung um 7,2 % entspricht.

Im ambulanten Bereich stieg die Zahl der Hilfen von 137 auf 151. Der Anteil an allen Eingliederungshilfen verringerte sich leicht von 86 % auf 84 %. Die Ausgaben erhöhten sich von 1.557.601 € auf 1.673.196 €, der Anteil an den Gesamtausgaben blieb mit 47 % konstant.

Bei den stationären Hilfen ist ein Anstieg der Fallzahl von 22 auf 29 zu verzeichnen. Der Anteil stieg von 14 % auf 16 %. Die Ausgaben erhöhten sich von 1.762.541 € auf 1.885.055 €, der Anteil an den Gesamtausgaben blieb mit 53 % unverändert.

**Tabelle 14:** Eingliederungshilfen gem. § 35 a SGB VIII nach Hilfguppen und Anzahl

| Hilfgruppen                  | Hilfen<br>2024 | Anteil<br>2024 | Hilfen<br>2025 | Anteil<br>2025 |
|------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Ambulante Hilfen             | 137            | 86 %           | 151            | 84 %           |
| Stationäre Hilfen            | 22             | 14 %           | 29             | 16 %           |
| <b>AWZ (01.01. – 31.12.)</b> | <b>159</b>     | <b>100 %</b>   | <b>180</b>     | <b>100 %</b>   |

**Tabelle 15:** Eingliederungshilfen gem. § 35 a SGB VIII nach Hilfguppen und Ausgaben

| Hilfgruppen                  | EUR<br>2024      | Anteil<br>2024 | EUR<br>2025      | Anteil<br>2025 |
|------------------------------|------------------|----------------|------------------|----------------|
| Ambulante Hilfen             | 1.557.601        | 47 %           | 1.673.196        | 47 %           |
| Stationäre Hilfen            | 1.762.541        | 53 %           | 1.885.055        | 53 %           |
| <b>AWZ (01.01. – 31.12.)</b> | <b>3.320.142</b> | <b>100 %</b>   | <b>3.558.251</b> | <b>100 %</b>   |

Besonders deutlich ist der Anstieg bei der stationären Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII für minderjährige Adressat\*innen. Die Fallzahl stieg von 11 auf 18 Hilfen, die Ausgaben erhöhten sich von 1.022.087 € auf 1.322.550 €.

Ebenso verzeichnete die Schulassistenz nach § 35a SGB VIII eine Zunahme von 67 auf 73 Hilfen. Die Ausgaben stiegen im gleichen Zeitraum von 1.247.564 € auf 1.316.536 €. Die Anzahl der ambulanten Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII stieg von 53 auf 59 Hilfen an, während sich die Ausgaben von 211.370 € auf 218.174 € erhöhten.

Die Hilfen für junge Volljährige im stationären Bereich nach §§ 41, 35a SGB VIII blieben mit 11 Hilfen auf Vorjahresniveau. Die Ausgaben gingen jedoch von 740.455 € auf 562.505 € zurück.

Die Eingliederungshilfe – Tagesgruppe nach § 35a SGB VIII wird im Jahr 2025 mit einer Hilfe und Ausgaben in Höhe von 11.781 € ausgewiesen. Ein Vergleich mit dem Vorjahreswert ist daher nicht möglich.

**Tabelle 16:** Eingliederungshilfen gem. § 35 a SGB VIII nach Hilfearten nach Anzahl und Ausgaben

| Hilfearten  | Hilfen<br>2024 | EUR<br>2024 | Hilfen<br>2025 | EUR<br>2025 |
|---|----------------|-------------|----------------|-------------|
| Eingliederungshilfe – Schül assistenz (§ 35a SGB VIII)    | 67             | 1.247.564   | 73             | 1.316.536   |
| Eingliederungshilfe – Tagesgruppe (§ 35a SGB VIII)        | 0              | 0           | 1              | 11.781      |
| Eingliederungshilfe (ambulant) (§ 35a SGB VIII)           | 53             | 211.370     | 59             | 218.174     |
| Eingliederungshilfe (stationär) (§ 35a SGB VIII)          | 11             | 1.022.087   | 18             | 1.322.550   |
| Hilfe für junge Volljährige (amb.) (§§ 41, 35a SGB VIII)  | 17             | 98.666      | 18             | 126.705     |
| Hilfe für junge Volljährige (stat.) (§§ 41, 35a SGB VIII) | 11             | 740.455     | 11             | 562.505     |

## 5.1 Eingliederungshilfe nach Geschlecht und Alter der Adressat\*innen

Im Jahr 2025 verringerte sich der Anteil der männlichen Adressaten bei den Eingliederungshilfen von 72 % auf 69 %, während der Anteil der weiblichen Adressatinnen von 27 % auf 30 % stieg.

Die Anzahl der männlichen Adressaten stieg leicht von 115 auf 124. Die Ausgaben blieben mit 2.112.898 € bzw. 2.103.197 € nahezu konstant. Bei den weiblichen Adressatinnen ist ein Anstieg der Fallzahlen von 43 auf 54 zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraum stiegen die Ausgaben von 1.199.856 € auf 1.446.135 €.

**Tabelle 17:** Eingliederungshilfe nach Geschlecht und Alter der Adressat\*innen

| Geschlecht  | Hilfen<br>2024 | Anteil<br>2024 | EUR<br>2024 | Hilfen<br>2025 | Anteil<br>2025 | EUR<br>2025 |
|-------------|----------------|----------------|-------------|----------------|----------------|-------------|
| männlich    | 115            | 72 %           | 2.112.898   | 124            | 69 %           | 2.103.197   |
| weiblich    | 43             | 27 %           | 1.199.856   | 54             | 30 %           | 1.446.135   |
| ohne Angabe | 1              | 1 %            | 7.388       | 2              | 1 %            | 8.919       |

Im ambulanten Bereich stieg die Zahl der männlichen Adressaten von 106 auf 113. Bei den weiblichen Adressatinnen ist ebenfalls ein Anstieg von 30 auf 36 zu verzeichnen.

Auch im stationären Bereich ist ein Anstieg der Zahl der männlichen Adressaten von 9 auf 11 zu verzeichnen. Die Zahl der weiblichen Adressatinnen stieg von 13 auf 18.

**Tabelle 18:** Eingliederungshilfe nach Hilfestruppen und Geschlecht

| Hilfestruppen         | männlich<br>Hilfen 2024 | weiblich<br>Hilfen 2024 | männlich<br>Hilfen 2025 | weiblich<br>Hilfen 2025 |
|-----------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Ambulante Hilfen      | 106                     | 30                      | 113                     | 36                      |
| Stationäre Hilfen     | 9                       | 13                      | 11                      | 18                      |
| <b>Gesamtergebnis</b> | <b>115</b>              | <b>43</b>               | <b>124</b>              | <b>54</b>               |

Der Schwerpunkt der Eingliederungshilfe liegt weiterhin in der Altersgruppe der 10- bis unter 14-Jährigen. Die Fallzahl blieb mit 64 Hilfen auf Vorjahresniveau, während die Ausgaben von 991.756 € auf 1.028.133 € stiegen.

Besonders auffällig ist der Anstieg in der Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen. Die Fallzahl stieg von 40 auf 56 Hilfen, die Ausgaben erhöhten sich von 1.201.058 € auf 1.539.790 €.

In den übrigen Altersgruppen sind die Veränderungen weniger stark ausgeprägt. Bei den 6- bis unter 10-Jährigen stieg die Fallzahl von 27 auf 31 Hilfen, die Ausgaben erhöhten sich von 288.207 € auf 301.117 €. In der zusammengefassten Altersgruppe ab 18 Jahren stieg die Zahl der Hilfen von 28 auf 29 an, während die Ausgaben von 839.121 € auf 689.211 € sanken.

**Tabelle 19:** Eingliederungshilfe nach Altersgruppen der Adressat\*innen und Anzahl

| <b>Altersgruppe</b> | <b>Hilfen<br/>2024</b> | <b>Anteil<br/>2024</b> | <b>EUR<br/>2024</b> | <b>Hilfen<br/>2025</b> | <b>Anteil<br/>2025</b> | <b>EUR<br/>2025</b> |
|---------------------|------------------------|------------------------|---------------------|------------------------|------------------------|---------------------|
| 6<10 Jahre          | 27                     | 17 %                   | 288.207             | 31                     | 17 %                   | 301.117             |
| 10<14 Jahre         | 64                     | 40 %                   | 991.756             | 64                     | 36 %                   | 1.028.133           |
| 14<18 Jahre         | 40                     | 25 %                   | 1.201.058           | 56                     | 31 %                   | 1.539.790           |
| 18 und älter        | 28                     | 18 %                   | 839.121             | 29                     | 16 %                   | 689.211             |

## 6 Hilfen zur Erziehung für unbegleitete minderjährige Ausländer\*innen

Im Jahr 2025 wurde ein Rückgang der Zahl der Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer\*innen um 18,7 % beobachtet – von 155 auf 126 Hilfen. Die Ausgaben erhöhten sich im gleichen Zeitraum von 3.174.184 € auf 4.009.505 € und damit um 26,3 %.

Im ambulanten Bereich blieb die Fallzahl mit 17 bzw. 18 Hilfen nahezu konstant. Die Ausgaben stiegen von 58.454 € auf 64.969 €. Im stationären Bereich wurde ein Rückgang der Fallzahl von 138 auf 108 Hilfen verzeichnet. Die Ausgaben erhöhten sich hingegen von 3.115.730 € auf 3.944.536 €.

**Tabelle 20:** Leistungen nach ambulanten und stationären Hilfen zur Erziehung

| Hilfegruppe                  | Hilfen<br>2024 | EUR<br>2024      | Hilfen<br>2025 | EUR<br>2025      |
|------------------------------|----------------|------------------|----------------|------------------|
| Ambulante Hilfen             | 17             | 58.454           | 18             | 64.969           |
| Stationäre Hilfen            | 138            | 3.115.730        | 108            | 3.944.536        |
| <b>AWZ (01.01. – 31.12.)</b> | <b>155</b>     | <b>3.174.184</b> | <b>126</b>     | <b>4.009.505</b> |

Besonders auffällig ist der Anstieg der Ausgaben bei der Heimerziehung. Während die Fallzahl nur geringfügig von 44 auf 46 Hilfen stieg, erhöhten sich die Ausgaben deutlich von 1.371.246 € auf 2.200.624 €. Ebenso nahmen die stationären Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII von 19 auf 31 zu, während sich die Ausgaben von 613.336 € auf 1.104.503 € erhöhten.

Ein deutlicher Rückgang ist bei den umA-Inobhutnahmen zu verzeichnen. Die Fallzahl sank von 55 auf 24, die Ausgaben gingen von 850.491 € auf 390.013 € zurück.

**Tabelle 21:** Anzahl und Ausgaben Hilfen zur Erziehung für umA

| Hilfen für umA  | Hilfen<br>2024 | EUR<br>2024 | Hilfen<br>2025 | EUR<br>2025 |
|---|----------------|-------------|----------------|-------------|
| <b>Ambulante Hilfen</b>                                 |                |             |                |             |
| Hilfe für junge Volljährige (ambulant) (§ 41 SGB VIII)  | 11             | 40.958      | 13             | 35.690      |
| Erziehungsbeistandschaft (§ 30 SGB VIII)                | 5              | 16.846      | 5              | 29.279      |
| Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31 SGB VIII)        | 1              | 650         | 0              | 0           |
| <b>Stationäre Hilfen</b>                                |                |             |                |             |
| Heimerziehung (§ 34 SGB VIII)                           | 44             | 1.371.246   | 46             | 2.200.624   |
| Hilfe für junge Volljährige (stationär) (§ 41 SGB VIII) | 19             | 613.336     | 31             | 1.104.503   |
| umA – Inobhutnahme (§ 42 SGB VIII)                      | 55             | 850.491     | 24             | 390.013     |
| umA – Clearing (im Rahmen § 42a SGB VIII)               | 8              | 12.316      | 3              | 6.054       |
| umA – Vorläufige Inobhutnahme (§ 42a SGB VIII)          | 9              | 1.691       | 2              | 2.606       |
| sonstige betreute Wohnform / SBW (§ 34 SGB VIII)        | 1              | 27.922      | 0              | 0           |
| Mutter/Vater-Kind (§ 19 SGB VIII)                       | 2              | 238.728     | 2              | 240.736     |

**Tabelle 22:** Hilfen zur Erziehung für umA nach Altersgruppen

| Altersgruppe       | Hilfen<br>2024 | Anteil<br>2024 | EUR<br>2024 | Hilfen<br>2025 | Anteil<br>2025 | EUR<br>2025 |
|--------------------|----------------|----------------|-------------|----------------|----------------|-------------|
| 0<3 Jahre          | 2              | 1 %            | 238.728     | 2              | 2 %            | 240.736     |
| 10<14 Jahre        | 6              | 4 %            | 9.893       | 1              | 1 %            | 25.562      |
| 14<18 Jahre        | 116            | 75 %           | 2.271.197   | 76             | 60 %           | 2.564.600   |
| 18 Jahre und älter | 31             | 20 %           | 654.365     | 47             | 37 %           | 1.178.606   |

Der Schwerpunkt lag auch im Jahr 2025 in der Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen. Die Fallzahl sank von 116 auf 76, während die Ausgaben von 2.271.197 € auf 2.564.600 € stiegen.

Gleichzeitig ist ein Anstieg in der Altersgruppe der über 18-Jährigen zu verzeichnen. Die Fallzahl stieg von 31 auf 47, während sich die Ausgaben von 654.365 € auf 1.178.606 € erhöhten.

**Tabelle 23:** Hilfen zur Erziehung für umA nach Altersgruppen

| Altersgruppe       | Hilfen<br>2024 | Anteil<br>2024 | EUR<br>2024 | Hilfen<br>2025 | Anteil<br>2025 | EUR<br>2025 |
|--------------------|----------------|----------------|-------------|----------------|----------------|-------------|
| 0<3 Jahre          | 2              | 1%             | 238.728     | 2              | 2%             | 240.736     |
| 6<10 Jahre         |                |                |             |                |                |             |
| 10<14 Jahre        | 6              | 4%             | 9.893       | 1              | 1%             | 25.562      |
| 14<18 Jahre        | 116            | 75%            | 2.271.197   | 76             | 62%            | 2.383.356   |
| 18 Jahre und älter | 31             | 20%            | 654.365 €   | 44             | 36%            | 1.093.940   |

Die Hilfen für männliche junge Menschen gingen von 140 auf 106 zurück. Ihr Anteil sank von 90 % auf 84 %. Die Ausgaben stiegen hingegen von 2.442.206 € auf 3.292.639 €.

Bei den weiblichen jungen Menschen ist ein Anstieg der Fallzahlen von 15 auf 20 zu verzeichnen. Der Anteil stieg von 10 % auf 16 %. Die Ausgaben blieben mit 731.977 € bzw. 716.865 € nahezu konstant.

**Tabelle 24:** Hilfen zur Erziehung für umA nach dem Geschlecht der Adressat\*innen

| Geschlecht | Hilfen<br>2024 | Anteil<br>2024 | EUR<br>2024 | Hilfen<br>2025 | Anteil<br>2025 | EUR<br>2025 |
|------------|----------------|----------------|-------------|----------------|----------------|-------------|
| männlich   | 140            | 90 %           | 2.442.206   | 106            | 84 %           | 3.292.639   |
| weiblich   | 15             | 10 %           | 731.977     | 20             | 16 %           | 716.865     |

Im Jahr 2025 wurden die höchsten Fallzahlen bei Geflüchteten aus Guinea und Syrien verzeichnet. Für Irak, Algerien und Gambia werden im Jahr 2025 erstmals Hilfen ausgewiesen. Ein Vorjahresvergleich ist daher nicht möglich.

**Tabelle 25:** Anzahl und Ausgaben nach Staatsangehörigkeit

| <b>Staatsangehörigkeit</b> | <b>Hilfen<br/>2024</b> | <b>EUR<br/>2024</b> | <b>Hilfen<br/>2025</b> | <b>EUR<br/>2025</b> |
|----------------------------|------------------------|---------------------|------------------------|---------------------|
| Guinea                     | 29                     | 800.436             | 36                     | 1.129.421           |
| Syrien                     | 51                     | 930.620             | 34                     | 1.187.261           |
| Afghanistan                | 22                     | 422.697             | 16                     | 457.630             |
| Türkei                     | 21                     | 281.950             | 9                      | 418.754             |
| Somalia                    | 7                      | 207.747             | 7                      | 218.040             |
| Ukraine                    | 4                      | 38.113              | 5                      | 119.508             |
| Albanien                   | 10                     | 265.024             | 5                      | 188.674             |
| Irak                       | 0                      | 0                   | 5                      | 17.367              |
| Côte d'Ivoire              | 3                      | 192.619             | 3                      | 200.691             |
| Algerien                   | 0                      | 0                   | 3                      | 13.549              |
| Sierra Leone               | 3                      | 15.987              | 2                      | 54.699              |
| Gambia                     | 0                      | 0                   | 1                      | 3.912               |
| Pakistan                   | 3                      | 10.607              | 0                      | 0                   |
| unbekannt                  | 2                      | 8.384               | 0                      | 0                   |

## 7 Fazit

Die im Berichtsjahr 2025 beobachteten Entwicklungen zeigen, dass sich die in den Vorjahren beschriebenen Herausforderungen im ASD fortsetzen – und sich in zentralen Bereichen sogar noch verstärken. Dies gilt insbesondere für den Kinderschutz. Mit 514 Gefährdungseinschätzungen wurde im Jahr 2025 der im Bericht ausgewiesene Höchstwert erreicht. Auch die Zahl der Anrufungen des Familiengerichts ist erneut gestiegen. Damit bestätigt sich, dass Kinderschutzverfahren einen immer größeren Teil der Arbeitskapazität des ASD beanspruchen und dessen Arbeitsfeld nachhaltig prägen.

Zugleich hat die fachliche Komplexität der Fallverläufe im Kinderschutz noch weiter zugenommen. Die Fachkräfte sehen sich zunehmend mit Konstellationen konfrontiert, in denen mehrere Belastungsfaktoren gleichzeitig vorliegen. Hierzu zählen beispielsweise Sprachbarrieren, psychisch oder suchtblastete Elternteile, häusliche Gewalt sowie Hinweise auf Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung mit Kinderbezug. Die erstmals gesondert ausgewiesenen Schutzplanhilfen im Bericht machen diese Entwicklung zusätzlich sichtbar. Hierzu gehören beispielsweise Dolmetscherleistungen sowie Screenings im Zusammenhang mit Drogen- und Alkoholkonsum. Insgesamt zeigt sich somit, dass Kinderschutzverfahren nicht nur häufiger, sondern auch abstimmungs-, dokumentations- und zeitintensiver geworden sind.

Ebenso ist im Bereich der Hilfen zur Erziehung eine weitere Verdichtung der Bedarfslagen festzustellen. Fachlich zeigt sich dies unter anderem in Form von mehr psychischen Belastungen und Störungsbildern bei Kindern und Jugendlichen. In einer zunehmenden Zahl von Fällen ergibt sich daraus ein doppelter bzw. begleitender Hilfebedarf, der eine engere Abstimmung zwischen den verschiedenen Hilfesystemen erforderlich macht. Zugleich gibt es mehr Familien, die über längere Zeiträume auf unterstützende und begleitende Hilfen angewiesen sind. Für den ASD bedeutet dies eine Zunahme komplexer Hilfeverläufe und einen entsprechend hohen Steuerungsaufwand.

Hinzu kommt, dass es weiterhin schwierig ist, ausreichend geeignete stationäre Hilfen zu finden. Insbesondere für junge Menschen mit komplexem oder intensivpädagogischem Bedarf ist es zunehmend schwierig, zeitnah ein passendes Angebot zu finden. Gleichzeitig zeigt der Bericht, dass insbesondere die stationären Hilfen trotz nahezu konstanter Fallzahlen deutlich teurer geworden sind.

Die beschriebenen Entwicklungen zeigen sich zugleich ebenfalls in angrenzenden Leistungsbereichen. Dies gilt insbesondere für die Eingliederungshilfe, in der die Hilfen erneut zuge-

nommen haben. Auch im Pflegekinderdienst bleibt die Gewinnung, Vorbereitung und Begleitung geeigneter Pflegefamilien eine dauerhafte fachliche Aufgabe. Der Schwerpunkt der beschriebenen Entwicklung liegt jedoch weiterhin im ASD, da dort die komplexen Fallverläufe zusammenlaufen und insbesondere im Kinderschutz gesteuert, dokumentiert und verantwortet werden müssen.

Im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Ausländer\*innen bestehen trotz rückläufiger Fallzahlen weiterhin besondere Belastungen. Unabhängig von der Entwicklung der Fallzahlen ist davon auszugehen, dass die Aussetzung des Familiennachzugs zu subsidiär Schutzberechtigten für einen Teil der betroffenen jungen Menschen eine zusätzliche psychische Belastung bedeutet. Die andauernde Trennung von den Eltern kann Kriegserfahrungen und Fluchterlebnisse reaktivieren und bestehende Traumafolgestörungen verstärken. Damit können sich die Anforderungen an Betreuung, Stabilisierung und Hilfeplanung weiter erhöhen. Die Aussetzung gilt seit Juli 2025 für zwei Jahre; Härtefälle bleiben möglich.

Es ist festzuhalten, dass die beschriebenen Entwicklungen eine hohe Kontinuität gegenüber den vergangenen Jahren aufweisen und den ASD auch in den kommenden Jahren prägen werden. Daraus ergibt sich weiterhin ein hoher Bedarf an Maßnahmen zur Personalbindung, zur Entlastung der Fachkräfte und zur Sicherung passgenauer Hilfestrukturen. Diese Rahmenbedingungen sind erforderlich, um die Aufgaben des ASD im Kinderschutz und in der Hilfeplanung verlässlich wahrnehmen zu können.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die Anforderungen und beschriebenen Belastungen nochmals deutlich zunehmen werden, wenn die derzeit diskutierte (und aus fachlicher Perspektive in ihrer grundsätzlichen Ausrichtung absolut notwendige) Gesetzesreform des SGB VIII tatsächlich zu 2028 realisiert werden sollte.